



Vorwort

Dieser Sammelband enthält eine Auswahl von Beiträgen, die auf der 3. Tagung des internationalen FI-DACH-Forschungsnetzwerks im März 2024 an der Universität Greifswald vorgestellt wurden. Das zentrale Ziel des im Jahr 2019 gegründeten FI-DACH-Netzwerkes ist es, die Erforschung der wechselseitigen kulturellen Beziehungen zwischen Finnland und dem deutschsprachigen Raum zu vertiefen und erweitern. Die Greifswalder Tagung, die auf die Kölner Tagung 2020 und die Turkuer Tagung 2022 folgte, fand an jener Universität statt, die bereits 1921 als erste im deutschsprachigen Raum ein ständiges Finnischlektorat eingerichtet hatte. Die Pionierrolle Greifswalds auf dem Gebiet der deutschsprachigen Finnlandforschung wurde jedoch schon wesentlich früher begründet. Sie ist vor allem dem Wirken des Greifswalder Historikers Friedrich Rühs zu verdanken, der 1809 mit dem Werk *Finnland und seine Bewohner* als Erster eine Gesamtdarstellung finnischer Geschichte und Landeskunde verfasste.

Die etwa 40 teilnehmenden Wissenschaftler*innen¹ kamen 2024 aus Finnland, Deutschland, Österreich, Polen, Island und Norwegen. Darüber hinaus wurde von Interessierten auch die Möglichkeit genutzt, den insgesamt 25 Vorträgen online zu folgen. Neben der Zahl der Vortragenden zeugt auch das durch sie vertretene fachliche Spektrum davon, dass das Interesse an den Aktivitäten des FI-DACH-Forschungsnetzwerks sowohl groß als auch breit ist. Die 4. FI-DACH-Tagung wird vom 6.–7. März 2026 an der Universität Graz stattfinden und die persönliche Vernetzung und den Austausch zwischen den Forschenden weiter vertiefen.

Die 3. FI-DACH-Publikation wird von zwei Beiträgen eingeleitet, die sich jeweils deutsch-finnisch vergleichend verschiedenen Aspekten der medialen Kommunikation widmen (**Tuija Kinnunen, Hartmut E.H. Lenk**). Diesen schließen sich drei Beiträge mit kulturgeschichtlich-linguistischen Fragestellungen an, die von der Musik (**Tomi Mäkelä**) über die Lexikologie (**Marko**

¹ Die Artikel dieses Sammelbands bemühen sich um einen gendergerechten deutschen Sprachgebrauch. Die Wahl der Umsetzung mittels einer der genderneutralen Notationsvarianten oder durch Nennung beider Geschlechter war den Beiträgern jedoch freigestellt. Die Diversität der Verfahren und Notationen spiegelt somit die noch uneinheitliche Praxis des deutschen Sprachgebrauchs wider.

Pantermöller) bis zur Translationswissenschaft (**Benjamin Schweitzer**) reichen. Es folgen ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte (**Arne Segelke**) sowie zwei Beiträge, die ihren quellentechnischen (**Marja Järventausta**) bzw. fiktionalen (**Pekka Kujamäki**) Bezugspunkt in den 1940er Jahren haben. Die weitere Behandlung literarischer Themen schließt zudem sowohl die Goethe-Rezeption (**H.K. Riikonen**) als auch urbane Raumkonzepte (**Thekla Musäus**) ein. Nach den literarischen Landschaften rücken zunächst die sprachlichen Landschaften (**Sanni Linnasaari/Leena Kolehmainen**) und dann die genderneutrale Sprache (**Yvonne Bindrim**) in einen soziolinguistischen Fokus. Im finalen Beitrag werden schließlich spezielle Fragen der linguistischen Terminologie einer vergleichenden Analyse unterzogen (**Jutta Salminen**).

Wir bedanken uns herzlich bei den 27 anonymen internationalen Gutachtern für ihre wertvolle Arbeit, die Beitragsmanuskripte kritisch zu prüfen und konstruktiv zu kommentieren. Ohne ihr dezidiert fachwissenschaftliches Feedback an die Autor*innen, wäre es kaum möglich gewesen, einen Sammelband in der vorliegenden thematischen Breite herauszugeben. Wir danken auch dem Neuphilologischen Verein für die Aufnahme dieses Bandes in die renommierte Reihe *Mémoires de la Société Néophilologique*. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch die 3. FI-DACH-Tagung von der Emil-Öhmann-Stiftung finanziell unterstützt. Die Publikation wurde wiederum von der Aue-Stiftung gefördert. Wir danken beiden Stiftungen für ihre großartige Unterstützung. Unser Dank gilt auch dem Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald, sowohl für die ausgezeichnete Gastgeberschaft als auch für die großzügige Förderung der Tagung. Zu großem Dank verpflichtet sind wir darüber hinaus den Studienassistentinnen **M.A. Barbara Wedl** und **B.A. Laura Piechulik** (beide Universität Graz), die die Layoutierung des Bandes maßgeblich unterstützten. Einen herzlichen Dank richten wir nicht zuletzt an alle Autor*innen für die vielfältigen Beiträge und die allseits flüssige Kommunikation in den verschiedenen Redaktionsphasen. Wir hoffen, dass der vorliegende Band das Wissen um die kulturellen Beziehungen zwischen Finnland und der deutschsprachigen Welt substantiell bereichert und zugleich Anregungen zu neuen Perspektiven auf deren weitere Erforschung geben kann.

Greifswald, Köln, Helsinki und Graz im Oktober 2025

Marko Pantermöller, Marja Järventausta,

Leena Kolehmainen und Pekka Kujamäki